kreuz & quer

Ausgabe 02 | 2016

Katholisch in Detmold

ORTSWECHSEL

Neue Perspektiven gewinnen

SEELSORGE MIT SONNENSCHEIN

NEUES GESICHT IM PASTORALVERBUND

// AUF EIN WORT

Herzklopfen. Wir spüren es, wenn wir uns körperlich aktiv bewegen und außer Atem geraten sind, aber auch, wenn uns etwas innerlich besonders bewegt. So zum Beispiel die guten und freudigen Ereignisse dieses Sommers sowie die nicht enden wollenden Schreckensnachrichten.

Herzklopfen. Als Gläubige spüren wir es, wenn wir entdecken, dass Gott uns seine Liebe schenkt und mit einer unbedingten Freiheit in unser Leben tritt, die unsere Fähigkeit zu antworten eigentlich überfordert. Gott ergreift Initiative und klopft an unser Herz, und wer auch immer an Gottes Herz klopft darf darauf vertrauen, dass ihm geöffnet wird, dass er gehört wird und dass ER sich ihm zur Seite stellt.

Es war eine kluge Idee des Papstes, das „Herzklopfen Gottes“ in das Zentrum eines ganzen Jahres zu stellen, 2016 hat er zum „Jahr der Barmherzigkeit“ erklärt. Wir sind zurzeit mittendrin und darum haben wir unterschiedliche Aspekte und Impulse des BarmHERZigen in dieser Ausgabe unseres Magazins „kreuz&quer“ zusammengetragen. Ich lege sie Ihnen für die zweite Jahreshälfte gern ans Herz, ergänzt mit der Verheißung aus dem Lukasevangelium (Lk 1, 78 + 79):

„Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.“

Ihr

Pfarrer Christian Ritterbach

// KIRCHEN-PANORAMA IM INTERNET

Die Heilig-Kreuz-Kirche kann jetzt auch mit Hilfe von 360-Grad-Panorama-Fotos im Internet besichtigt werden.

Sie wurde auf Initiative des Erzbistums Paderborn kürzlich mit einer besonderen Kamera fotografiert. Unsere Detmolder Kirche ist damit Teil eines Projekts, in das bis zum Jahresende 150 Gotteshäuser integriert werden. Die Panoramen können auf mobilen Geräten und Tablets ebenso angesehen werden wie auf dem PC. In Kürze wird es die Bilder auch für Virtual-Reality-Brillen geben.

www.i-basis.de/panorama/erzbistum/vtour_94_detmold_heilig-kreuz

Impressum

Herausgeber:
Katholischer Pastoralverbund, Detmold
Schubertplatz 10, 32756 Detmold

Verantwortlich:
Pfarrer Christian Ritterbach

Redaktion:
Thomas Trappmann,
Regina Bangert (Korrektorat)

Layout und Satz:
Agentur Herzstück

Fotos:
Torben Gocke, RLS jakobsmeyer GmbH, Gerhard Milting, Annkathrin Tadday, Thomas Trappmann, Johannes Brüseke, ©123rf.com/Sayan Puangkham, ©123rf.com/Vaclav Volrab

kreuz & quer

Ausgabe 02 | 2016

4/5 In den Raum der Liebe Gottes eintreten – Heilige Pforten im Jahr der Barmherzigkeit

6 Barmherzigkeit im Ehrenamt

7 Seelsorge mit Sonnenschein

8 Wärmerer Orgelklang, spirituelle Erlebnisse in der Natur

9/10 Kirchenmusik

11 Kinder spielen und lernen gemeinsam

12 Memory-Kunst-Installation in Heilig Kreuz

13 MENSCHEN GLAUBEN LEBEN – Der blaue Ball rollt weiter

15 Ansprechpartner – Gottesdienste

4

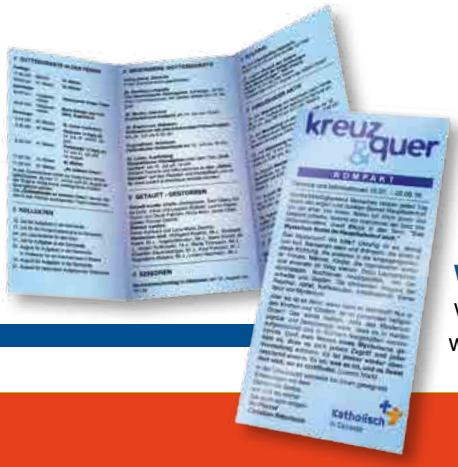
7

8

11

12

13



kreuz & quer KOMPAKT

„kreuz & quer“ KOMPAKT informiert Sie alle zwei Wochen aktuell über Neuigkeiten aus dem Pastoralverbund. Das farbige Faltblatt liegt in unseren Kirchen aus.

Weitere aktuelle Informationen unter
www.katholisch-in-detmold.de
www.katholisch-in-augustdorf.de

// IN DEN RAUM DER LIEBE GOTTES EINTRETEN

HEILIGE PFORTEN IM JAHR DER BARMHERZIGKEIT

Kann die Tür einer Gefängniszelle eine Heilige Pforte sein? Für Papst Franziskus ist das keine Frage! Wir haben uns ja schon an vieles, bisher nicht Gekanntes, bei Franziskus gewöhnt. Doch dass eine Zellentür in einem Gefängnis eine Heilige Pforte sein soll, damit überrascht er uns ein weiteres Mal! „Vergessen wir nicht, dass Gott alles vergibt und dass Gott immer vergibt. Werden wir nicht müde, um Vergebung zu bitten."

Franziskus meint es ernst mit dieser Barmherzigkeit Gottes! So spricht er immer wieder von Türen und Heiligen Pforten. Sie sind ihm wichtig, weil sie den Zugang zu Gott eröffnen und seine Barmherzigkeit erfahrbar machen können! Deshalb wünscht Franziskus auch, dass weltweit und an vielen Orten zahlreiche Heilige Pforten der Barmherzigkeit geöffnet werden. Denn alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, sich auf ihrem ganz persönlichen Lebens- und Pilgerweg mit dem barmherzigen Gott zu verbinden.

Das gilt auch für die Gefangenen in ihren Zellen! Denn für Papst Franziskus gibt es keine noch so gesicherte und verriegelte Tür des Versagens und der Tragödie, die nicht Gottes Liebe und Barmherzigkeit öffnen kann und will. Diese Überzeugung macht er deutlich, indem für ihn auch eine Gefängnistür zu einer Heiligen Pforte werden kann, wenn Gefangene „durch die Tür ihrer Zelle gehen und dabei ihre Gedanken und ihr Gebet an Gottvater richten […], denn die Barmherzigkeit Gottes, die in der Lage ist, die Herzen zu verwandeln, kann auch die Gitter in eine Erfahrung der Freiheit verwandeln."

Franziskus spricht von Gottes Barmherzigkeit als dem „pulsierenden Herzen des Evangeliums" und dem „Tragebalken" allen kirchlichen Lebens und davon, dass es Zeit ist, „zum Wesentlichen zurückzukehren und sich der Schwächen und der Schwierigkeiten unserer Brüder und Schwestern anzunehmen".

Doch wie blickt Gott auf unsere „Schwächen und Schwierigkeiten", auf unser Unvermögen und unsere Schuld? Von oben herab als distanzierter Weltenrichter? – Was eigentlich bedeutet das Wort „Barmherzigkeit" (lat. misericordia)? Macht Gott uns in seiner „(b)arm-herzigen" Zuwendung zu kleinen, schwachen Empfängern seiner Gnade? Nein, solch eine Liebe wäre vergiftet und träte auf das Schwache, um es noch mehr zu erniedrigen! Im Hebräischen, der Sprache der Bibel, hat „barmherzig" die Grundbedeutung „Mutterschoß"! Dieses Wort steht für Schutz, Geborgenheit, Annahme und Entfal-

tung. So gesehen ist Gott in seiner Barmherzigkeit wie eine fürsorgliche Mutter. „Er fühlt sich verantwortlich, d. h. Er will unser Wohl, und Er will uns glücklich sehen, voller Freude und Gelassenheit.“

Papst Franziskus überrascht auch mit der Konsequenz seiner Botschaft. Weil Gottes Barmherzigkeit alle immer im Blick hat und niemanden vergisst, richtet sich der Papst auch direkt an die Vertreter von Mafia und Korruption! „Dies ist die günstige Gelegenheit, um sein Leben zu ändern! Das ist der Augenblick, um sich im Herzen anrühren zu lassen. Angesichts des begangenen Übels, auch angesichts schwerer Verbrechen, ist der Zeitpunkt gekommen, das Weinen der unschuldigen Menschen zu hören, die man ihrer Güter, ihrer Würde, der Zuneigung oder gar des Lebens selbst beraubt hat. Weiterhin den Weg des Bösen zu gehen, ist einzig eine Quelle falscher Illusion und Traurigkeit.“

Gottes Barmherzigkeit ist in ihrem Kern nicht Moral und Gesetz. „In der Barmherzigkeit haben wir den Nachweis, wie Gott liebt. Er gibt sich selbst ganz hin, für immer, als Geschenk, ohne etwas als Gegenleistung zu erbitten. Er kommt uns zu Hilfe, wenn wir ihn darum bitten. […] Und seine Hilfe besteht darin, dass er uns bewegt, seine Gegenwart und Nähe anzunehmen. Angerührt von seiner Barmherzigkeit können auch wir Tag für Tag barmherzig mit den anderen sein.“

Denn Gottes Barmherzigkeit ist nicht nur Geschenk, sondern auch eine Kraft, die uns herausfordert und zu neuen Menschen verwandeln will. So stellt Franziskus im Blick auf das Gleichnis vom „unbarmherzigen Knecht“ (Mt 18,23ff) fest, „dass Barmherzigkeit nicht nur eine Eigenschaft des Handelns Gottes ist. Sie wird vielmehr auch zum Kriterium, an dem man erkennt, wer wirklich seine Kinder sind. Wir sind also gerufen, Barmherzigkeit zu üben, weil uns selbst bereits Barmherzigkeit erwiesen wurde.“ Dies soll die ganze Kirche in all ihrem Tun verwandeln.

Das ist Gottes Leidenschaft: Dass er uns bewegen will, „seine Gegenwart und Nähe anzunehmen“! Er wünschst, alle Distanz zu überwinden. Er will uns annehmen, wie wir sind! Denn es ist ein Irrtum unseres menschlichen Denkens, wenn wir glauben, dass wir andere, perfekte Menschen werden oder uns klein machen müssten, um Gott zu gefallen! Jeder ist und bleibt sein geliebtes Kind, ob sie oder er durch die Heilige Pforte als Papst in Rom tritt, durch die eigene Wohnungstür als Frau oder Mann oder durch seine Zellentür als Gefangener! Papst Franziskus möchte uns ermutigen daran zu glauben, dass jede und jeder an jedem Ort und zu jeder Zeit in den Raum der Liebe Gottes eintreten kann. Dieser Raum der Barmherzigkeit ist frei von Zwängen und jeder Form von Geringschätzung. Er ist voll von Respekt und achtungsvoller Zuneigung: „Du, ja du bist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn! Und ich bin dein mütterlich-väterlicher Gott!“ – Dieser Liebe können wir uns öffnen! Wir brauchen allein den Mut, uns selbst mit Licht und Schatten, Stärken und Schwächen versöhnen und lieben zu lassen! **Johannes Brüseke**

// BARMHERZIGKEIT IM EHRENAMT

Der in Detmold und Lemgo tätige Klinikseelsorger Johannes Brüseke ist einer von denen, die den Begriff der Barmherzigkeit alltäglich mit Leben füllen. Die „Werke der Barmherzigkeit“ sind in der katholischen Kirche weder geflügelte Worte noch eine Anleitung für eine lästige Pflichterfüllung, sondern spiegeln eine christliche Grundhaltung mit biblischen Wurzeln wider. Im Laufe der Jahrhunderte bildeten sich diese in zwei Aspekten heraus:

- Die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit: Hungernde speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde beherbergen, Kranke besuchen, sich um Gefangene sorgen und Tote in Würde verabschieden.
- Die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit: Unwissende lehren, Zweiflern raten, Trauernde trösten, Sünder zurechtweisen, jenen, die Leid zufügen verzeihen, Lästige ertragen und für alle beten.

Zahlreiche ehrenamtlich Engagierte in der Kirche sind in diesen Ansinnen aktiv, ob es ihnen bewusst ist oder nicht. So füllten sich auf Einladung von Pfarrer Christian Ritterbach und Johannes Brüseke zu einem „Ehrenamtstag“ gleich zwei Busse, um sich gemeinsam auf den Weg nach Paderborn zu machen. Erstmalig in der Geschichte der Kirche gibt es derzeit in jeder Bischofskirche der Welt eine Heilige Pforte (Infos unter www.erzbistum-paderborn.de), die natürlich gemeinsam durchschritten wurde.

Gefängnisseelsorger Lothar Dzialdowski hat vor einigen Jahren in Detmold das Projekt „Kochen im Knast“ ins Leben gerufen (Infos unter www.katholisch-in-detmold.de). Insassen der Detmolder Justizvollzugsanstalt treffen sich mit Ehrenamtlichen, um gemeinsam zu kochen und miteinander über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen – ein zutiefst barmherziger Dienst in unmittelbarer Nähe einer Detmolder „heiligen Pforte“. **Annkathrin Tadday**

// ANZEIGE

// SEELSORGE MIT SONNENSCHEIN

Herrliches Wetter begleitete Franziska Humpe auf dem Weg mitten ins Lipperland, um ihren neuen Berufs- und Lebensort im Pastoralverbund Lippe-Detmold kennenzulernen. Nach Abschluss von sechs Semestern im Studium der Religionspädagogik mit dem „Bachelor of Arts“ an der katholischen Fachhochschule in Paderborn war der 1. August ihr Starttag in die Einführungsphase zum Beruf der Gemeindereferentin. Für zwei Jahre wird sie durch den Erzbischof als Gemeindeassistentin im Pastoralen Raum zwischen Weser und Senne eingesetzt und in Gemeinde und Schule arbeiten, weiter lernen und mit Prüfungen die Assistenzzeit beenden. „Raus aus dem Studentenleben – hinein in einen neuen Lebensabschnitt“, heißt es dann für die 22-jährige Ex-Studentin, die gebürtig aus dem Ortsteil St. Vit von Rheda-Wiedenbrück stammt. Unserer Magazin-Redaktion beantwortete sie vor dem Start einige Fragen.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit der Kirche gemacht?
Ich bin in einem katholischen Dorf aufgewachsen, Kirche gehört hier zum Leben einfach dazu. Besondere Erfahrungen habe ich in der Jugendarbeit als Kurs- und Gruppenleiterin gesammelt und meine Spiritualität hat der berühmte Ort Taizé bereichert.

Was hat Sie bewogen diesen Beruf zu ergreifen?
Durch die Arbeit im Krankenhaus habe ich gespürt, dass Menschen nicht nur pflegerische Zuwendung brauchen, sondern sowas wie ‚Sonnenschein für die Seele’. Ich bin gerne mit jungen Menschen zusammen und liebe kreatives Arbeiten. Im Studium gab es für mich neue Impulse, besonders die Gemeindepraktika haben mich motiviert.

Was ist Ihnen für die künftige hauptberufliche Arbeit wichtig?
Zunächst freue ich mich darauf viele neue Gesichter kennenzulernen. Ich denke, dass es viele Möglichkeiten gibt über den Glauben ins Gespräch zu kommen, das ist mir wichtig. Glaube braucht BeGEISTerung und das möchte ich durch meine Arbeit gemeinsam mit anderen hinkriegen.

Der Kennenlerntag von Franziska Humpe in Detmold war prall gefüllt mit vier Stationen, die ihr einen Eindruck der künftigen Arbeit ermöglichten. Er begann mit dem Laudes-Gebet in der Heilig Kreuz-Kirche, dann versammelte sich das Pastoralteam aus den beiden alten Pastoralverbünden Lemgo/Nordlippe und Detmold zum Dienstgespräch. Die zweite Station des Tages war der Besuch in der Grundschule Heidenoldendorf.

Seit 1. August Gemeindeassistentin: Franziska Humpe

Konrektor Peter Ölker führte sie durch das Schulgebäude und skizzierte die Besonderheiten des Religionsunterrichts in der multikulturellen Diaspora. Am Nachmittag lagen beim Gespräch mit ihrer Mentorin die Terminkalender und ein „lippisches Starterparket“ auf dem Tisch.

Der Abschluss des Tages fand wieder in Heilig Kreuz statt. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Gruppe mcBest kamen zu einem Lobpreisabend zusammen, tankten ihre Seelen mit Musik und Stille auf. Nach den Sommerferien startet dieser Kreis mit der Gestaltung der Firmvorbereitung, in den Franziska Humpe hineinwachsen wird. Bevor sich die Gruppe zu einem Erinnerungsfoto an diese erste Begegnung versammelte, brachte Jugendleiter Alexander Kollwitz den ganzen Tag auf den Punkt: „Wir freuen uns, dass Du hierher kommst!“

Annkathrin Tadday

// WÄRMERER ORGELKLANG, SPIRITUELLE ERLEBNISSE IN DER NATUR

Sechs Wochen lang hatten in den Sommerferien in der Heilig-Kreuz-Kirche die Orgelbauer der Firma Schuke aus Berlin das Kommando. Ihr Auftrag: Sie sollten das erst sechs Jahre alte Instrument neu intonieren, dem Orgelklang insbesondere in höheren Lagen mehr Wärme geben.

„Die bislang etwas schrillen Töne treten demnächst in den Hintergrund“, erklärt Lorenz Haupt, während er eine von rund 1800 Pfeifen ergreift, um sie behutsam abzulegen. Dann spitzt er den Mund, gibt der Orgelpfeife Luft, um sie zum Klingen zu bringen. Kurz darauf ändert Haupt mit wenigen Fingerbewegungen die Position kleiner Metallteile im Bereich des Pfeifenkerns. Erneut pustet er durch das Fußloch – „schon besser“. Zufrieden ist Lorenz Haupt als einer von zwei in Detmold tätigen Spezialisten von Schuke erst, wenn der Ton den Vorgaben seines Auftraggebers, der Hochschule für Musik als Eigentümerin der Orgel, und seines persönlichen Geschmacks entspricht. Einmal pro Tag überzeugt sich einer der beiden Orgelprofessoren der Hochschule vom Fortgang der Arbeiten. Durch diese enge Kooperation, so hofft Haupt, wird die neue Intonation ab Ende August alle Organisten, Gottesdienstteilnehmer und Konzertbesucher überzeugen.

Die Heilig-Kreuz-Gemeinde hat die Zeit der wegen der Orgel-Umbauten notwendigen Kirchenschließung genutzt, um Gottesdienste an anderen Orten zu erleben. „Wir feiern die Messe in der schönsten Kathedrale der Welt, der Natur“, hatten sich Pfarrer Christian Ritterbach und sein Team vorgenommen. Und in der Tat: Es waren ganz besondere Erlebnisse, den Sonntagsgottesdienst am Palaisgarten, an den Einrichtungen der St. Elisabeth-Stiftung, auf einem Bauernhof und am Landestheater zu begehen. Dabei gab es an jedem Ort eine einzigartige musikalische Begleitung – „ebenfalls ein sehr reizvolles Element unserer Sommergottesdienste“, resümierte Ritterbach. **Thomas Trappmann**

kirchen musik

Sommer / Herbst

Katholisch in Detmold

// VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Musik in der Pfarrkirche Heilig Kreuz*

SEPTEMBER

Sonntag, 3. September // 19.30 Uhr
JUBILÄUMSKONZERT – 15 JAHRE DETMOLDER KANTOREI
„O praise the lord with one consent“ von Georg F. Händel, Missa brevis D-Dur, KV 194 von Wolfgang A. Mozart u. a.
Ariane Möller, Sopran // Johanna Tripp, Alt
Robin Berthold, Tenor // Volker Perret, Bass
Instrumentalisten // Detmolder Kantorei
Leitung: Andrea Schwager

Sonntag, 4. September // 11 Uhr
ORGELMUSIK IN DER HEILIGEN MESSE
Felix Mendelssohn // Aus der „Vater unser“-Sonate

Sonntag, 11. September // 11 Uhr
ORGELMUSIK IN DER HEILIGEN MESSE
Johann Sebastian Bach / Antonio Vivaldi // Concerto a-Moll

Samstag, 17. September
WORKSHOP-TAG
Workshops für Chor, Percussion und Gospel-Piano, geleitet von den internationalen Mitgliedern der Judy-Bailey-Band

Samstag, 17. September // 20 Uhr
JUDY BAILEY UND BAND LIVE IN CONCERT
Eintritt frei, Spenden erbeten // www.judybailey.com

Sonntag, 18. September // 10.30 Uhr
INTERNATIONALER GOTTESDIENST MITJUDY BAILEY UND BAND
Heilig Geist Kirche, Pideritstraße, Lemgo

Sonntag, 18. September // 11 Uhr
FAMILIENMESSE

OKTOBER

Montag 3. Oktober // 15 Uhr
„14–18“
Bilder von Uwe Appold in Detmolder Kirchen
Ausstellungseröffnung // www.uwe-appold.de

Sonntag, 23. Oktober // 11 Uhr
ORGELMUSIK IN DER HEILIGEN MESSE
Jean-François Dandrieu // Magnificat g-Moll

Sonntag, 23. Oktober // 15 Uhr
„KLEINES ORGELKONZERT“
In der Kapelle des Seniorenzentrums “Dolzer Teich“

Mittwoch, 26. Oktober // 19.30 Uhr
KONZERTREIHE ZUM 100. TODESTAG VON MAX REGER – DIE ORGELPHANTASIEN (IV)
Abendkonzert mit der Choralphantasie „Ein feste Burg ist unser Gott“ op. 27 und Suiten für Violoncello solo mit Alexander Gebert, Violoncello und Martin Sander, Orgel, Werkeinführung mit Prof. Dr. Paul Thissen um 19 Uhr im Gemeindehaus Hl. Kreuz // Eine Veranstaltung der Reihe MUSICA SACRA 2016

Sonntag, 30. Oktober // 11 Uhr
ORGELMUSIK IN DER HEILIGEN MESSE
Jean-François Dandrieu // Magnificat G-Dur

NOVEMBER

Dienstag, 1. November // Allerheiligen // 11 Uhr
KATHOLISCHER KIRCHENCHOR HEILIG KREUZ
Charles Gounod // Missa Brevis C-Dur
Felix Mendelssohn // Aus Sonate B-Dur

Dienstag, 1. November // Allerheiligen // 18 Uhr
MUSIKALISCHES ABENDLOB UND TOTENGEDENKEN

Sonntag, 6. November // 11 Uhr
FIRMUNG
Katholischer Kirchenchor Heilig Kreuz // Firmband

Sonntag, 13. November // 11 Uhr
CHOR DES ST. ELISABETH KINDERHEIMS

Mittwoch, 16. November // 19.30 Uhr
KONZERTREIHE ZUM 100. TODESTAG VON MAX REGER – DIE ORGELPHANTASIEN (V)
Abendkonzert „Straf’ mich nicht in deinem Zorn“ op. 40.2 und Kammermusikwerke mit Studierenden der Klasse Prof. Tomasz A. Nowak und Gäste, Werkeinführung mit Prof. Dr. Paul Thissen um 19 Uhr im Gemeindehaus Hl. Kreuz // Eine Veranstaltung der Reihe MUSICA SACRA 2016

*sofern kein anderer Veranstaltungsort genannt wird.

Sonntag, 20. November // 11 Uhr
FAMILIENMESSE MIT CROSS OVER

Freitag, 25. November // 19 Uhr
KONZERT FÜR MITGLIEDER DES FREUNDESKREISES KIRCHENMUSIK DER STIFTUNG HEILIG KREUZ
Exklusive Präsentation der umgebauten Orgel und des Glockenspiels

Wir machen Musik:

Organist und Kirchenmusiker
Gregor Schwarz
gregor.schwarz@
katholisch-in-detmold.de

KIRCHENCHOR HEILIG KREUZ
Proben: montags 20–22 Uhr
Leitung: Gregor Schwarz

KINDERCHOR(PROJEKTE) / CHOR DES ST. ELISABETH KINDERHEIMS
von Musical über Krippenspiel
bis zu klassischen Projekten
Proben: freitags, projektweise
Leitung: Gregor Schwarz

„CROSS OVER“
Jugendband
Proben: donnerstags von
18.30–20 Uhr nach Bedarf
Leitung: Gregor Schwarz

„INCAPELLA“
Die spontaninnovativkreative
(Kirchen-)musikgruppe
Proben: freitags 20–22 Uhr
Leitung: Susanne Kampel

FLÖTENUNTERRICHT (Anfängerunterricht und Flötenkreis)
„Musik mit allen Sinnen“
Musikalische Früherziehung für Kinder ab 5 Jahren
Leitung: Susanne Kampel

Details zu allen musikalischen Gruppen im Netz unterwww.katholisch-in-detmold.de unter „Kirchenmusik“.

Das Highlight im September:

kirchen musik

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber:
Katholischer Pastoralverbund Detmold,
Pfarrer Christian Ritterbach, Schubertplatz 10,
32756 Detmold,
www.katholisch-in-detmold.de

// KINDER SPIELEN UND LERNEN GEMEINSAM

Die Wühlmäuse der katholischen Kirchengemeinde spielen jetzt gemeinsam mit den „Brückenkindern“, also Flüchtlingskindern im Vorschulalter, die noch keinen Kindergartenplatz erhalten haben.

Die „Brückenkinder“ wohnen mit ihren Eltern vorwiegend im Haus St. Bonifatius am Wallgraben oder in der Unterkunft in der Heldmannstraße. Seit April wurden diese kleinen Kinder in der Brahmsstraße parallel zu den Wühlmaus-Kindern betreut. Die bisherigen Erfahrungen der St. Elisabeth Stiftung mit diesem Angebot sind durchweg positiv: Die Kinder freuen sich jeden Tag aufs Neue auf die vielen Spiel- und Bastelmöglichkeiten, das Erlernen von Sing- und Kreisspielen sowie die Bewegungsangebote auf dem Spielplatz, in der Turnhalle oder bei gemeinsamen Spaziergängen.

Die Idee der St. Elisabeth Stiftung und von Pfarrer Christian Ritterbach war von Anfang an, dass die Brückenkinder in einem integrativen Projekt betreut werden sollen. Alle Beteiligten sind überzeugt, dass dies das richtige Zeichen ist, um allen Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Im gemeinsamen Spiel werden die kleinen Wühlmäuse und die Brückenkinder schnell zusammen finden und somit wird auch das Erlernen der Sprache zu einem Kinderspiel – eine gelungene Integration von Anfang an. Mit der Übernahme der Trägerschaft für die Spielgruppe „Die Wühlmäuse“ durch die St. Elisabeth Stiftung kann diese Idee nun in die Tat umgesetzt werden.

Im Gemeindehaus am Schubertplatz werden die Kinder in zwei Gruppen betreut, die jeweils aus Kindern der Kirchengemeinde und Brückenkindern bestehen. Die Einteilung der Gruppen wird mit den Eltern im Vorfeld besprochen. Es wird zukünftig eine Schließungszeit von sechs Wochen im Jahr geben, so dass die Kinder auch in den Schulferien anteilig betreut werden können.

Die fachlich qualifizierte Betreuung und Förderung der Kinder übernehmen Olga Frey, Kristina Weiß und Ewa Andrecka. Das Team freut sich auf diese neue interkulturelle Aufgabe.

Cornelia Stock

// MEMORY-KUNST-INSTALLATION IN HEILIG KREUZ

Mancher Kirchenbesucher mag sich verwundert oder gar erschreckt die Augen gerieben haben, als sich im Frühjahr die gewohnten Perspektiven im Chorraum unserer Kirche verschoben hatten: Die mittlere der Stoffbahnen, die den Altarraum von der Werktags-Kirche trennen, war heruntergelassen und erlaubte einen reizvollen Durchblick am Kreuz vorbei auf die Galerie der bunten Glasfenster,die den Kirchenraum nach Osten abschließen.Die beiden äußeren Bahnen waren vollständig mit Röntgen-Thorax-Aufnahmen anonymisierter lippischer Bürger bestückt.

Wie war es zu dieser Installation gekommen? Vor sechs Jahren war ich über eine Notiz in der Süddeutschen Zeitung auf eine Videoausstellung des jetzt 52-jährigen Künstlers Christoph Brech gestoßen. Seit damals habe ich seine Arbeit verfolgt und nun erreicht, dass die Lippische Gesellschaft für Kunst mit ihm die erste Ausstellung im Jahr 2016 durchführte unter dem Titel „Shift“ (engl. verlagern, verschieben, wechseln). Von Anfang an ging es darum, dieses „shiften“ nicht nur in den ausgestellten Objekten selbst zu suchen im Sinn unterschiedlicher Bedeutungsebenen, sondern auch außerhalb des Austellungsraums in der ehemaligen Küche des Detmolder Schlosses Verknüpfungen zu suchen, darunter mit der Hochschule für Musik durch einen erfolgreichen Vortrag von Christoph Brech über den Sound in seinen Videos. Dabei kam es auch zu einer Anfrage bei der Kirchengemeinde Heilig Kreuz. Es war leicht, Pfarrer Christian Ritterbach für die Idee zu gewinnen. Aber es musste auch die Zustimmung des zuständigen Kunstsachverständigen, Prof. Dr. Stiegemann vom Diözesanmuseum Paderborn eingeholt werden. Der kannte den Künstler bereits, hatte er doch schon ein Video von Christoph Brech in die große Caritas-Ausstellung 2015 aufgenommen.

Was war zu sehen in Heilig Kreuz? Über die ganze Breite und Länge der Stoffbahnen (4,3x2,4m) waren mit Hilfe von kleinen Magneten Röntgenaufnahmen des Brustkorbs von Menschen angeheftet. In der großen Zahl vielleicht zunächst etwas befremdlich, abweisend, auch kalt-technokratisch wirkend, bemerkte der zweite Blick das bläulich Schimmernde der historischen Röntgenfilme – schon das Blau der Installation verweist darauf, dass diese Farbe in der Kunstgeschichte oft zur Verdeutlichung von Transzendenz steht. Beim genaueren Hinsehen wurde man davon überrascht, dass der gleiche Bildausschnitt deutliche Unterschiede aufwies: Wir sind auch inwendig Individuen! Der Brustkorb – früher als Ort der Seele gedacht – ist mit dem Lungenraum die größte Grenzfläche zwischen Innen und Außen und mit dem Atem eine unerschöpfliche Quelle von Leben.

Aus dem medizinischen Kontext genommen (Shift) werden die Bilder zur Metapher – jeder mag darin Eigenes entdecken: das Einhauchen von Luft als Symbol für die Lebensspende der Schöpfungsgeschichte, die Schatten der Lungenflügel als angedeutete Flügel, Schlüsselbeine und Wirbelsäule formen sich zum Kreuz, in der Nachbarschaft zum Hängekreuz sind wir durchleuchtet, in unserer Individualität angenommen und tragen das Kreuz in uns, jeder trägt sein eigenes. Da die Installation einige Wochen bis Pfingsten zu erleben war, konnte man gut die unterschiedliche Wirkung bei unterschiedlichem Lichteinfall beobachten, vor allem auf der ganz anders wirkenden Rückseite der Installation zur Werktags-Kirche hin.

Leonhard Bernstein hat einmal bemerkt, dass die religiöse Musik in der Synagoge in ihm die Begeisterung für die Musik im Allgemeinen geweckt hat. Der umgekehrte Weg ist durch die Jahrhunderte auch gegangen worden und ist heute in Heilig Kreuz durch die Zusammenarbeit mit der Musikhochschule und das besondere Engagement des Kirchenmusikers Gregor Schwarz oft zu erleben.

Bernhard Grote

// MENSCHEN GLAUBEN LEBEN –

DER BLAUE BALL ROLLT WEITER

Ein großer blauer Ball hüpft durch das Gemeindehaus in der Pideritstraße in Lemgo und verbleibt in den Händen von Gisela Gewies. Schon einmal hat die Lemgoerin ihn symbolisch für das zukünftige Zusammenspiel im Pastoralen Raum Lippe-Detmold auf der Bühne in der Lipperlandhalle erlebt und setzt sich nun dafür ein, dass er unterwegs bleibt. Anfang des Jahres übernahm Gisela Gewies den Vorsitz des neu gegründeten Pastoralrats, der sich aus Abgesandten von neun Pfarrgemeinderäten zusammensetzt. Gemeinsam mit Michael Frattallone aus Augustdorf ist sie Sprachrohr von rund 19.000 Katholiken.

Auch in der lippischen Diaspora stellen sich die katholischen Kirchengemeinden den strukturellen Herausforderungen und gesellschaftlichen Veränderungen. Der Pastoralrat hat ein Auge auf Entwicklungen und Notwendigkeiten im Prozess des Zusammenwachsens. Hier wird entschieden, die Arbeit vorangetrieben, hier kommt das zur Sprache, was die Basis vor Ort bewegt. „Wir sind eine engagierte Truppe“, berichtet Gisela Gewies, „und nach dem Organisieren des Auftaktfestes im März nehmen wir das formulierte Vorhaben sehr ernst: Wir Menschen (in Detmold, Augustdorf, Lemgo und Nordlippe) finden, beschreiben, entwickeln Orte und Gelegenheiten, den Glauben (heute und in Zukunft in seiner Vielfalt) zu leben und aus ihm heraus zu handeln.“ Gern erinnert sie sich an die große Veranstaltung in der Lipperlandhalle, bei der über 700 Menschen aus allen Gemeinden erstmals miteinander ins Gespräch kamen. Beeindruckend war die vielseitige Darstellung von Flüchtlingshilfe, Liturgiekreisen, Messdienertreffen, Chören, Frauengruppen, Caritaskonferenzen, Seniorennachmittagen u.v.m. – Berichte, in denen Chancen und Sorgen ausgesprochen wurden. In großen Lettern standen die drei wichtigen Schlüsselbegriffe für die künftige Seelsorgeeinheit symbolisch auf dem blauen Ball: MENSCHEN GLAUBEN LEBEN.

Den drei Wörtern gibt Gisela Gewies eine persönliche Füllung: Die 63-jährige gebürtige Westfälin kam 1990 über Bielefeld nach Lemgo. Sie hat gerade ihre letzten Tage als Ärztin in der Stiftung Eben-Ezer gearbeitet. Das Wohl von Menschen liegt ihr am Herzen, bei der Arbeit wie auch beim ehrenamtlichen Mitwirken in einem Gremium. „Jede Gemeinschaft braucht Strukturen, Leitung, Vereinbarungen über ein gutes Miteinander und sie braucht Menschen, die bereit sind hier Verantwortung zu übernehmen. Ich habe mich dazu bereit erklärt.“, beschreibt sie rückblickend und ergänzt: „Auch wenn ich mich manchmal über die Kirche geärgert habe, wenn ich Zweifel an der Glaubwürdigkeit und bei ihr mehr Probleme als Bereicherung gesehen habe, bin ich dabei geblieben – der Menschen, der gleichgesinnten Freunde und des Glaubens wegen!“ Eine Frau, die mit beiden Beinen auf der Erde steht und von sich sagt: „Ich habe in meinem Leben Höhen und Tiefen erlebt, der Glaube ist für mich dabei wie ein sicherer Hafen.“

Aus dieser Sicherheit heraus schaut sie zuversichtlich in die kirchliche Zukunft mit dem Wissen, dass sich dabei einiges verändern wird. Was ist notwendig, um den Glauben leben zu können? Diese Frage mit ihren organisatorischen und praktischen Facetten wird in den nächsten Pastoralratssitzungen immer wieder Thema sein. Ihre persönliche Antwort nährt sich aus konkreten Erfahrungen: „Wenn ich mich in Stille und Meditation auf Gott hin ausrichte, spüre ich seine Nähe und Kraft. Mir ist bewusst geworden, dass ich mir dafür Zeit nehmen muss, das ist mir ein wichtiges Anliegen für den neu zu gestaltenden Alltag nach der jahrelangen Berufstätigkeit in meinem Leben. Und dann möchte ich noch ganz konkret etwas anpacken ohne viel nachzudenken, etwas mitmachen, dabei sein und helfen …“ Mit strahlendem Lächeln verkündet sie gleich eine Idee: „… vielleicht beim Suppe ausschenken, wenn wir im Gemeindehaus in Lemgo auch einen Mittagstisch bzw. eine Suppenküche einrichten.“

Annkathrin Tadday

Das Team der Stellwerkstatt
wünscht Ihnen
einen wunderbaren Sommer
im Kreise lieber Menschen.
stellwerkstatt
www.stellwerkstatt.net
architekturbüro für stadthausraum

Seit über 100 Jahren in Lippe.
Und stets
auf der
Höhe der
Zeit.
Stellen Sie
uns Ihre
Fragen.
www.Haferbeck-Toepper.de
eigene Trauerhalle
mit Cafe-Raum
Bestattungshaus
Haferbeck - Töpper
Tel. 0 52 31 / 88 448
Detmold, Friedrich-Ebert-Straße 128
www.Haferbeck-Toepper.de

Wir sorgen für fachgerechten
Einbruchschutz
Zuhause sicher
Eine Initiative Ihrer Polizei
TÖPPER
TISCHLEREI
Partner im Netzwerk „Zuhause sicher" · www.zuhause-sicher.de
Tischlerei Marius Töpper · Friedrich-Ebert-Str. 128 · 32760 Detmold
Tel.:(05231)88448·www.tischlerei-toepper.de·Tischlerei@Haferbeck-Toepper.de

WEDER®
gruppe We care for you
Gildestr. 12 - D-32760 Detmold
Fon (0 52 31) 308 28-0
Fax (0 52 31) 308 28-39
info@weder-gmbh.de
www.weder-gmbh.de

Erfolg hat drei
Buchstaben
„tun".
Goethe
Ihre Wünsche
fest im Blick...
Packen wir's an
Ihre
Adelheid Wienkenjohann
Immobilien
Denkmalstr. 11
32760 Detmold
05231 - 46 95 46
haus-im-blick.de

Medicum
Apotheke
Hof
Apotheke
IN DER MEDICUM APOTHEKE
SIND WIR LÄNGER FÜR SIE DA:
Mo – Fr 8:00 – 21:00 Uhr
Sa 8:00 – 18:00 Uhr
IHRE APOTHEKEN
FÜR DIE GANZE FAMILIE
Unsere motivierten und qualifizierten Apothekenteams verstehen sich als Ihr Berater in allen Fragen rund um Arzneimittel und Ihre Gesundheit. Ihr persönliches Wohl liegt uns am Herzen.
Medicum Apotheke | Röntgenstraße 16, 32756 Detmold
Fon 05231.9102-000 | www.medicum-apo.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 21:00 Uhr | Sa 8:00 – 18:00 Uhr
Hof-Apotheke | Lange Straße 55, 32756 Detmold
Fon 05231.23255 | www.hof-apotheke.net
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:30 – 18:00 Uhr | Sa 8:30 – 14:00 Uhr

// ANSPRECHPARTNER

Pfarrer
Christian Ritterbach
(05231) 92790

Pastor
Adam Kostowski
(05231) 20052

Kirchenmusiker
Gregor Schwarz
(05231) 927918

Gemeindereferentin
Annkathrin Tadday
(05231) 927912

Pastor i.R.
Dietmar Fries
(05231) 948745

Pfarrer i.R.
Karl-Heinrich Brinkmann
(05231) 3013315

Seelsorgliche Begleitung in der Altenhilfe
Gertrud Zimmer
(05231) 745-562

Pfarrer i.R.
Klemens Becker
(05231) 8782800

Diakon, Gefängnis-seelsorger
Lothar Dzialdowski
(05231) 614185

Krankenhaus-seelsorger
Johannes Brüseke
(05231) 725663

Diakon
Eckhard Witt
(05231) 33826

Präventions-beauftragte
Eva Thalmann
(01522) 4834822

ZENTRALES PFARRBÜRO

Schubertplatz 10 // 32756 Detmold
Tel: (05231) 92790 // Fax (05231) 927929
Mail: pfarramt@katholisch-in-detmold.de

Öffnungszeiten

Mo / Di / Mi und Fr: 10.30 bis 12.30 Uhr
Do: 16 bis 18 Uhr

Pfarrsekretärin
Ruth Klemme

Pfarrsekretärin
Karin Hohler

Pfarrsekretärin
Nadja Hardebusch

// GOTTESDIENSTE

VORABENDMESSE

16.00 Uhr	Dolzer Teich, Detmold
18.00 Uhr	Heilig Kreuz, Detmold

HEILIGE MESSEN AM SONNTAG

08.00 Uhr	St. Lioba, Kupferberg
09.30 Uhr	St. Marien, Detmold
09.30 Uhr	Heilig Geist, Pivitsheide
09.30 Uhr	St. Stephanus, Hiddesen
11.00 Uhr	Heilig Kreuz, Detmold
11.00 Uhr	Maria, Königin des Friedens, Augustdorf (Standortgottesdienst)

HEILIGE MESSEN AN WERKTAGEN

Montags	06.30 Uhr	St. Lioba, Kupferberg
	08.00 Uhr	St. Lioba, Kupferberg
	17.00 Uhr	St. Bonifatius-Kapelle
Dienstags	09.00 Uhr	St. Marien, Detmold
	17.30 Uhr	St. Lioba, Kupferberg
Mittwochs	06.30 Uhr	St. Lioba, Kupferberg
	08.00 Uhr	St. Lioba, Kupferberg
	15.30 Uhr	St. Bonifatius-Kapelle
Donnerstags	16.00 Uhr	Dolzer Teich, Detmold (außer 1. Donnerstag im Monat)
	17.30 Uhr	St. Lioba, Kupferberg
Freitags	06.30 Uhr	St. Lioba, Kupferberg
	08.00 Uhr	St. Lioba, Kupferberg
	18.00 Uhr	Heilig Kreuz, Detmold
Samstags	06.30 Uhr	St. Lioba, Kupferberg
	10.00 Uhr	St. Bonifatius-Kapelle
	18.00 Uhr	Heilig Kreuz, Detmold

GEBETE UND GOTTESDIENSTE

Montags	19.30 Uhr	Vesper, Heilig Kreuz
Donnerstags	08.30 Uhr	Laudes, Heilig Kreuz
	18.00 Uhr	euch. Andacht, St. Marien (einmal im Monat)
1. Freitag im Monat	17.00 Uhr	euch. Anbetung, Heilig Kreuz Herz-Jesu-Freitag
1. Sonntag im Monat	10.00 Uhr	Kleinkindergottesdienst, Heilig Kreuz

BEICHTGELEGENHEIT

Samstags	17.00 Uhr	Heilig Kreuz, Detmold

Alle Informationen auch unter:

www.katholisch-in-detmold.de | www.katholisch-in-augustdorf.de

MITEINANDER – *FÜREINANDER*

st. elisabeth stiftung

Seniorenhilfe • Kinder- u. Jugendhilfe • Übernachten

Seniorenhilfe

Haus am Dolzer Teich
In unserer Einrichtung „Haus am Dolzer Teich" stehen 123 bedarfsgerechte stationäre Pflegeplätze, ansprechende, freundliche Bewohnerzimmer, ein großzügiges Raumangebot sowie ein eigener Kurzzeitpflegebereich mit acht Plätzen zur Verfügung.

›› Telefon 05231 745-700

Haus St. Elisabeth
Hier leben Sie wie in einer Familie, in einer Hausgemeinschaft, in einem überschaubaren Bereich – mit Teilhabe am Leben und einem Höchstmaß an alltäglicher Normalität.

›› Telefon 05234 2055-380

Haus am Kurpark
Mit dem Service Wohnen im „Haus am Kurpark" in Bad Meinberg haben Sie so viel Selbstbestimmung und Unabhängigkeit wie möglich, aber auch so viel Gemeinschaft und Unterstützung wie gewünscht.

›› Telefon 05234 2055-0

Ambulante Pflege: Caritassozialstation
Zu den Leistungen der Caritassozialstation gehören: Ambulante Kranken-, Alten-, Familienhilfe sowie hauswirtschaftliche und betreuerische Dienste in Detmold, Bad Salzuflen und Horn-Bad Meinberg.

›› Telefon 05231 565-290

Tagespflege
Das Angebot der Tagespflege ermöglicht es Ihnen, so lange wie möglich in der häuslichen Umgebung zu verbleiben und eine drohende Isolation zu vermeiden.

Tagespflege am Dolzer Teich

›› Telefon 05231 745-600

Tagespflege im Haus St. Elisabeth

›› Telefon 05234 2055-380

Kinder- und Jugendhilfe

Stationäre Betreuung
Familienambulanz
Bereitschaftspflege
Pflegeeltern werden
Offene Ganztagsschule

›› Telefon 05231 740-730

Termine

So. 13. November, ab 13 Uhr
Tag der offenen Tür
St. Elisabeth Stiftung · Palaisstraße 27 · 32756 Detmold
Weitere Infos unter: www.stiftung-sankt-elisabeth.de